



EIN FILM VON  
VADIM JENDREYKO

# Das Lied der Anderen

AUF DER SUCHE  
NACH EUROPA

REGIE VON VADIM JENDREYKO MIT MARCUS WINTERBAUER, JONAS JÄGG, VADIM JENDREYKO MIT GILES GARDNER, VADIM JENDREYKO MIT PATRICK BECKER, MARIA WOLNA, MORITZ SPRINGER MIT DANIEL ALMADA  
MIT DEM BEWAHRER VADIM JENDREYKO ANNA GÖTTEHERSTELLUNGSLITER PASCAL MOOR MIT HERCULI BUNDI, SUSANNE GUGGENBERGER MIT DANIEL ALMADA, DOMINIK AUGENBERG, SOUND STUDIO TSL MIT HANNEKE DEGENHOFER, HANNES RÖTTMANN,  
POSTNDO POSTPRODUCTION MIT GRS AUGSTBURGER, SRG, SVEN WÄLTI, SRG (NATIONALE KOORDINATION), UOB BREMER ZDF/ZEIT MIT HANNEKE DEGENHOFER MIT BUNDESAMT FÜR KULTUR BAK, SWISS/OS FONDUS BASEL STADT,  
SWISS/OS FONDUS BASEL, LANDSCHAFT, FACHAUSSCHUSS FILM UND MEDIENKUNST BS / BL, ZÜRCHER FILMSTIFTUNG, SUSSAMME, SUCCES PASADGE AN TENNE, SRG SSR, S. FISCHER STIFTUNG, VOLKART STIFTUNG, GRENZGÄNGER PROGRAMM DER  
ROBERT BOSCH STIFTUNG, LITERARISCHES KOLLOQUIUM BERLIN, STIFTUNG EDITIT MARIYAN MIT SRG SCHWEIZER RADIO UND FERNSEHEN UND SRG SSR MIT HANNEKE DEGENHOFER MIT WIFA FILM WWW.DASLIEDDERANDEREN.CH



SWISS FILMS VGLANZ FUNDATION VINCA FILM

# DAS LIED DER ANDEREN

## AUF DER SUCHE NACH EUROPA

Ein Film von Vadim Jendreyko



**Dokumentarfilm | 136 Minuten | CH | 2024 |**

**DCP | 16:9 | 5.1 | Sprachen:** Deutsch, Englisch, Griechisch, Bosnisch, Flämisch, Polnisch,  
Französisch, Chinesisch | Untertitel: d, f, df

***Visions du Réel 2024 – Internationaler Wettbewerb***

[www.thesongofothers.com](http://www.thesongofothers.com)

**Filmstart D-CH: 6. Februar 2025**

**PRESSE D-CH:**

RKPR Romi Koller

[romi.koller@rkpr.ch](mailto:romi.koller@rkpr.ch)

+41 79 249 20 12

**VERLEIH SCHWEIZ:**

Vinca Film

Weststrasse 182

CH-8003 Zürich

+41 43 960 39 16

[info@vincafilm.ch](mailto:info@vincafilm.ch)

**PRODUKTION:**

Mira Film

Weststrasse 182

CH-8003 Zürich

41 43 960 39 84

[info@mirafilm.ch](mailto:info@mirafilm.ch)

# INHALTSVERZEICHNIS

Synopsis	4
Interview Vadim Jendreyko	5
Einige Protagonist:innen	8
Credits	11
Regie: Vadim Jendreyko	13
Produktion: Mira Film	15
Verleih: Vinca Film	16
Downloads	18



## SYNOPSIS

Was ist Europa? Und muss sich die Geschichte mit all ihren Alpträumen immer und immer wiederholen?

Europa, die «Frau mit der weiten Sicht» aus der griechischen Mythologie, ist heute gefordert wie nie.

Der Schweizer Regisseur Vadim Jendreyko bahnt sich einen Weg durch den Kontinent, auf den Spuren von dessen bewegter Vergangenheit. Im Laufe seiner Reise begegnet er den unterschiedlichsten Menschen, lauscht ihren Erzählungen und Liedern. Taucht ein in düstere Kapitel der fernen und jüngsten Vergangenheit, um ebenso die Lichtblicke einzufangen, die zu Hoffnung Anlass geben. Es sind überraschende Begegnungen, fernab vom polarisierenden politischen Getöse, welche neue Perspektiven eröffnen.

Ob Dirigentin oder General, ob Vogelforscher oder Geologin – von Athen, der Geburtsstätte der Demokratie, bis hin zum norwegischen Eismeer fängt der persönliche Essayfilm die unterschiedlichsten Voten und Zwischentöne ein. Am Ende fügen sie sich zu einem vielstimmigen Chor, der von Toleranz und der Zuversicht um eine gemeinsame Zukunft kündigt.



## INTERVIEW MIT REGISSEUR VADIM JENDREYKO

*Anaïs Steiner: Was hat Sie auf die Suche nach Europa geführt?*

Vadim Jendreyko: Es ist für mich erschütternd zu erleben, wie ein Gebilde, an dem Generationen gewirkt haben, das nach der Erfahrung von furchtbaren Kriegen demokratische Grundwerte sichern sollte, auf ein Werkzeug für nationalstaatliche Eigeninteressen reduziert wird. Wie kann es sein, dass eine so einzigartige historische Chance, wie sie Europa darstellt, einfach preisgegeben wird? Diese Sorge hat mich motiviert, sie stand am Anfang meiner Suche.

*AS: Sie sprechen von der EU?*

VJ: Die EU ist für mich ein Versuch, historische Erfahrung in etwas Konstruktives umzuwandeln. Ein Projekt für eine bessere Zukunft. So war das zumindest am Anfang angedacht, als ehemalige Kriegsgegner:innen sich zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit entschlossen, um den Frieden zu sichern. Europa ist für mich aber viel mehr als das, es ist die Versammlung von unterschiedlichsten Einzigartigkeiten auf relativ engem Raum.

*AS: Können Sie das ausführen?*

VJ: Mein persönliches Verhältnis zu dem, was ich 'Europa' nenne, fusst in meiner Kindheit. Europa war für mich eine Art unerschöpfliche Schatztruhe, in der Menschen mit den unterschiedlichsten Eigenarten Platz hatten. Sprachen, von denen ich kein Wort verstand, Speisen, die zu probieren Mut brauchten. Ich bin in der Schweiz aufgewachsen, im Dreiland an der Grenze zu Deutschland und Frankreich. Egal, in welche Himmelsrichtung ich mich bewegte, es gab immer Unterschiedlichkeiten: andere Klänge, Gerüche, Stimmungen. Es gab mehr zu entdecken als ich mir vorstellen konnte und das erlebte ich als unheimlich vielversprechend und einladend. Ich wusste: egal wie ich heisse, aussehe und denke, ich habe Platz in diesem Europa.

*AS: Und hat sich das verändert?*

VJ: Ja, grundlegend. Von diesem Gefühl ist heute nicht mehr viel übriggeblieben. Es war ein schleicher Prozess und hat auch mit der Veränderung meiner eigenen Sichtweisen im Laufe der Jahre zu tun. Aber die Stimmung, die ich noch als Jugendlicher an vielen Orten erlebt habe, hat sich verändert. Vor vielen Jahren habe ich auf einem kleinen Bahnhof in Ligurien die Graffiti gelesen: «Non si balla più, non si canta più» («Wir tanzen nicht mehr, wir singen nicht mehr»). Das bringt es ziemlich auf den Punkt.

*AS: War es also eine Sehnsucht nach einer verlorenen Zeit, die Sie angetrieben hat?*

VJ: Ich würde eher sagen, die Sehnsucht nach Zeit. Man tanzt und singt, wenn man Zeit hat. Wenn man nicht einem Zweck hinterherrennt. Und wenn man in Frieden leben kann! Am Anfang dieses Projektes habe ich mich gefragt, ob das, was Europa früher für mich bedeutet hat, eine naive Projektion war, eine Wunschvorstellung. Aber es war viel mehr als das: das Europa meiner Kindheit war teuer erkaufte von der Generation vor uns, es war ein Ausatmen der Geschichte, in der noch kurz vorher Krieg und Verfolgung geherrscht hatte. Ich hatte einfach das Privileg, in diesem Moment der Geschichte aufzuwachsen, in der jede Zukunft besser schien als die Vergangenheit. Und dann plötzlich klopfen sie wieder an, diese Wiedergänger:innen der Vergangenheit, einfach in neuen Gewändern. Ich denke, es liegt jetzt in unserer Verantwortung, das zu stärken, das uns vor altbekannten Abgründen schützen kann. Bis vor kurzem gab es noch viele Zeitzeug:innen, die wie Wächter:innen rote Linien gezogen haben, die nicht überschritten werden durften. Sie hielten uns gewissermaßen den Rücken frei, oft ohne dass uns das ganz bewusst war. Diese Menschen sind nun fort, jetzt liegt es an uns.

*AS: Wer sind die Anderen, die das Lied singen?*

VJ: Die Anderen, das sind die mit den leisen Stimmen, die nicht in den Geschichtsbüchern gefeiert werden. Menschen, die sich ausserhalb der öffentlichen Aufmerksamkeit für andere einsetzen. Es sind die Andersdenkenden, die mich zu anderen Perspektiven einladen. Der Titel ist ein Zitat aus dem Film. Nach dem Bosnienkrieg, nach der vier Jahre dauernden Belagerung von Sarajevo, haben sich Menschen zusammengetan und einen Chor gegründet. Angehörige verschiedener Ethnien, die sich kurz zuvor noch grosses Leid zugefügt haben, haben begonnen gemeinsam ihre Lieder zu singen, also auch die Lieder der Anderen. Ihre Liebe zur Musik hat es möglich gemacht, dass Atheist:innen leidenschaftlich christliche Psalmen singen, Muslim:innen orthodoxe Lieder usw. Es geht dabei nicht darum, sich dem anderen anzupassen, sondern diese andere Seite besser verstehen zu lernen, und dadurch auch sich selbst.

*AS: Wie hat sich der Film thematisch im Verlaufe der Zeit entwickelt?*

VJ: Ich wollte von Anfang an eine filmische Recherche machen, also mich einem wirklichen Prozess mit offenem Ausgang aussetzen, mit allen Risiken, die dieser birgt. Zuerst zu recherchieren und dann einen abgeschlossenen Prozess filmisch nachzuerzählen, hat mich nicht interessiert. Risiken sind beispielsweise, dass ich aus einer bestimmten Perspektive heraus etwas filme, im Laufe der Zeit sich die Perspektive verändert und ich dann aber mit dem bereits gedrehten Material arbeiten muss. Oder dass ich feststelle, in eine Sackgasse geraten zu sein und eine Frage vielleicht ganz anders angegangen werden muss. Ich habe deshalb eine filmische Form gewählt, die Umwege und Sackgassen erlaubt hat. Ein Essay eben. Trotzdem ist mir das oft nicht leicht gefallen...

*AS: Wieso?*

VJ: Naja, sich voller Elan auf eine Reise einzulassen und nicht zu wissen, wo sie endet, klingt wunderbar. Es fühlt sich dann aber anders an, wenn man seit Tagen durch den Nebel irrt und zum fünften Mal an dieselbe Weggabelung kommt... Und stilistisch hat es natürlich auch Folgen.

*AS: Können Sie da konkreter werden?*

VJ: Wenn ich mich von der Situation leiten lasse, kann ich Entwicklungen und Bewegungen manchmal antizipieren und es gelingt mir vielleicht ein eleganter, manchmal sogar magischer Schwung. Wunderbar. Aber manchmal gerate ich in einen Graben und bleibe stecken, alles wackelt und ruckelt und das Licht ist auch noch viel zu grell und flach, aber die Szene ist inhaltlich wichtig. Das bedeutet im Schnitt dann ziemliche Dehnübungen für den Anteil in mir, der nach den eleganten, magischen Schwüngen sucht. Andererseits war es mir aber auch wichtig, das Suchen und Wählen eines Ausschnittes sichtbar und nachvollziehbar zu machen, und nicht nur Resultate zu präsentieren.

*AS: Zurück zur thematischen Entwicklung des Filmes im Laufe der Zeit...*

VJ: Am Anfang hat mich sehr beschäftigt, wie ich die Dringlichkeit, die dieser Film für mich hat, plausibel machen kann. Mit Anna Götte, die intensiv am Entstehungsprozess des Filmes mitgewirkt hat, haben wir viele Szenarien durchgespielt, wie wir die zentrale Frage vermitteln können, ob sich die Geschichte mit all ihren Alpträumen immer und immer wieder neu wiederholen muss. Diese Ausgangslage hat sich im Projektverlauf komplett verändert und unsere Sorge, die Dringlichkeit zu vermitteln, scheint angesichts der neuen Kriege in und um Europa geradezu absurd.

Eine andere Entwicklung war meine persönliche Ausrichtung: zu Beginn habe ich in sehr unterschiedliche Richtungen gesucht. Mit der Zeit bin ich dann bestimmten Spuren gefolgt. Zum Beispiel bin ich wiederholt auf ehemalige Kriegsschauplätze gestossen. Diese Orte haben mich angezogen, ohne dass ich sie bewusst gesucht habe. Und an diesen Orten bin ich dann vor allem auf Männer gestossen, die versuchten, etwas umzuwandeln, was andere Männer vor ihnen dort

angerichtet haben. Mir kam das oft so vor, als würden diese Männer von den alten Wunden angezogen, um sie zu heilen. Einfach zwei oder drei Generationen nach den Verursachern.

Und wichtig für mich: vor ein paar Jahren hätte ich Begriffe wie 'Geschichte' oder 'Erinnerung' eindeutig in der Vergangenheit angesiedelt. Heute sehe ich beides viel mehr im Zusammenhang mit Zukunft. Das war ein klarer Lernprozess für mich. Der bosnische Schriftsteller Dževad Karahasan, der auch im Film vorkommt, bringt das folgendermassen auf den Punkt: Vergangenheit ist der Boden, auf dem die Pflanze wächst. Gegenwart und Zukunft ziehen ihre Nährstoffe daraus. Im Film gehe ich der Frage nach, wie wir aus dem Muster von sich wiederholenden Albträumen ausbrechen können. Welche Geschichten wir wie erinnern, ist dabei die Weiche für unsere Zukunft.

*AS: Welche Begegnungen haben Sie nachhaltig geprägt?*

VJ: Es ist noch zu früh für mich, um diese Frage zu beantworten. Aus meiner heutigen Perspektive ist es vielleicht der Chor. Das meine ich einerseits konkret in Bezug auf den Chor, der im Film vorkommt. Mit seiner wunderbaren charakterlichen und stimmlichen Wucht und Vielfalt. Und andererseits meine ich das metaphorisch, also die versammelten Protagonist:innen im Film, alle mit ihren Eigenarten, die zusammen einen Chor bilden.

*AS: Was bedeutet Europa für Sie heute?*

VJ: Eine Chance. Und eine grosse Verantwortung.

Das Interview wurde von Anaïs Steiner geführt.

## EINIGE PROTAGONIST:INNEN



«Wenn wir Prognosen für die Zukunft stellen wollen, müssen wir die Vergangenheit verstehen lernen. Das ist das einzige Mittel, das wir haben. Die Vorgänge heute tief im Boden bewirken die Veränderung der Landschaft an der Oberfläche von morgen.»

**EVI NOMIKOU**, Geologin. Vulkanologin und Professorin an der Universität von Athen.

Für Evi Nomikou ist die Insel Santorini mit ihrer sichtbaren, tektonischen Bruchkante ein offenes Buch der Erdgeschichte.

«Die Geologie hilft uns, die Zusammenhänge zu verstehen. Wenn wir die Verbindung zu den Zusammenhängen verlieren, sehen wir nicht die Konsequenzen unserer Handlungen.»



«Mit jeder Granate, jeder Mine, die du beseitigst, rettest du potentiell ein Leben. Wenn nicht sofort, dann vielleicht in zehn Jahren oder vielleicht in hundert Jahren [...]. Du beseitigst eine potenzielle Gefahr für eine Frau, für ein Kind, für wen auch immer.»

**DAAN VERFAILLIE**, Mitarbeiter des Kampfmittelräumdienstes von DOVO (EOD / Explosive Ordnance Disposal), einer Spezialeinheit der Belgischen Streitkräfte, die Kriegsmunition birgt und entschärft.

«1,5 Milliarden Granaten wurden vor hundert Jahren im 1. Weltkrieg verschossen, von denen rund ein Drittel nicht explodiert ist. Am 11. November 1918 lagen hier also rund 500 Millionen Granaten rum, irgendwo im Boden...»



«Wenn wir alle auf dieselbe Weise denken, im selben Format, laufen wir Gefahr, dass wir fatalen Irrwegen bis zum Schluss folgen. Und umgekehrt bringen wir uns um die Möglichkeit, eine vielleicht bessere Lösung für ein Problem von jemandem wahrzunehmen, der eine andere Perspektive auf die Dinge hat.»

**TOMASZ WESOŁOWSKI**, Ornithologe der Universität Wrocław, studiert seit über 30 Jahren die Vögel im Wald von Białowieża, den letzten Urwald Europas.



«Unser Chor Pontanima entstand im Grunde aus dem Krieg. Menschen unterschiedlicher Religionen und nationaler Herkunft kamen zusammen... vereint durch die gemeinsame Liebe zur Musik, das nährte den Geist unseres Chores.»

**ALMA GANZ**, Dirigentin des Pontanima Chores, Sarajevo. Dirigentin, Dozentin für Pädagogik und Musiktheorie.

«Wir waren immer überzeugt, dass unsere eigenen Überzeugungen uns ermutigen sollten, auf den anderen zuzugehen. Ihre Lieder zu singen. Das Singen als eine Einladung, einander kennenzulernen. Mach einen Schritt auf den anderen zu, nicht um ihn zu assimilieren, sondern um persönliches Wachstum zu erfahren.»



«Die Vergangenheit nährt die Gegenwart und die Zukunft. Erinnerung ernährt das menschliche Denken, so wie der Boden seine Pflanzen ernährt.»

**DŽEVAD KARAHASAN**, Schriftsteller aus Sarajevo. Dramatiker, Essayist, Dramaturg und Literaturwissenschaftler.

Während des Bosnienkrieges wurde Sarajevo vier Jahre lang von serbischen Milizen belagert (1992–1996). In dieser Zeit wurde die Nationalbibliothek Vijećnica mutwillig mit Phosphorgranaten beschossen und ist mitsamt 2-3 Millionen Büchern und Manuskripten ausgebrannt. 20 Jahre nach der Zerstörung wurde das Gebäude renoviert und dient heute Repräsentationszwecken und kann für Hochzeiten und Firmenanlässe gemietet werden.

«Dieses Gebäude hat heute keine Erinnerung mehr. Nichts erinnert sich hier mehr an die jungen Menschen, die hier studiert und geträumt haben – nichts. Es ist ein Ort, an den ausschliesslich Touristen kommen. Und in einer Welt, in der Tourismus herrscht, ist niemand Zuhause.»



«Welche individuellen Eigenschaften sind nötig, damit sich Dinge wie diese nicht wiederholen? Für mich ist das vor allem Bildung, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Versöhnung. All das entsteht durch Bildung. Aber die nationale Politik lässt diese Dinge nicht zu. Durch Veränderung verliert eine solche Politik Macht. Es ist ein Problem der Macht.»

**JOVAN DIVJAK**, Serbe, war Kommandeur der jugoslawischen Armee, als der Bosnienkrieg ausbrach. Er verurteilte den Angriff der serbischen Nationalisten, und entschied sich, Sarajevo zu verteidigen. Er war der einzige serbische Kommandeur in den Reihen der bosnischen Verteidiger.

«In jeder Nation gibt es solche, die Macht haben wollen, aber sie haben nicht die geringste Ahnung von Versöhnung, Toleranz und Frieden. Das ist eine grosse Sache. Aber schliesslich ist das Leben doch schön. Man muss wissen, wie man zu leben hat, La Vita e bella. Man muss wissen, wie man lebt. Ich weiss das sehr gut. Ich bin unabhängig, frei, glücklich und verliebt. Manche erschrecken beim Wort „verliebt“, sie denken an Mann-Frau-Beziehungen. Aber ich meine „Verliebt in die Menschen, das Leben, in Poesie, Kultur, Sport, die Sonne, den Morgen“. Diese Liebe meine ich, nicht die zwischen Mann und Frau, eher die für Kultur, Gedichte, Sport, Konzerte, den Morgen, den Abend. Das ist Liebe.»



## CREDITS

### Protagonist:innen in chronologischer Reihenfolge

Róbert Molnár – Bürgermeister, am Zaun in Ungarn

Luigi Rotolo, Guy Spenle, Michel Petitjean – Freiwillige, auf dem Hartmannswillerkopf

Daan Verfaillie – Teamleader EOD Kampfmittelräumdienst, Flandern

Evi Nomikou – Geologin, Santorini

Tomasz Wesołowski – Ornithologe, im Wald von Białowieża

Jovan Divjak – der General, Sarajevo

Dževad Karahasan – Schriftsteller, in the Vijećnica in Sarajevo

Nermin Ibrulj – Buch Restaurator, Sarajevo

Alma Ganz – Dirigentin, Pontanima Chor in Sarajevo

Ronny Nygård – Fischer, Lofoten

Ingrid Sommerseth – Archäologin, in der Höhle auf den Lofoten

### Regie

Vadim Jendreyko

### Produzent

Vadim Jendreyko

### Buch und Recherche

Vadim Jendreyko, Anna Götte

### Assoziierte Produzent:innen

Hercli Bundi, Susanne Guggenberger

### Kamera

Marcus Winterbauer, Jonas Jäggy, Vadim Jendreyko

### Herstellungsleiter

Pascal Moor

### Ton

Patrick Becker, Maria Molina, Moritz Springer

### Colorist und Digital Composition

Hannes Rüttimann

### Schnitt

Giles Gardner, Vadim Jendreyko

### Produktion

Mira Film GmbH, Zürich

### in Koproduktion mit

SRF Schweizer Radio und Fernsehen und  
SRG SSR

Redaktion SRF, Urs Augstburger  
Nationale Koordination SRG SSR, Sven  
Wälti

### Originalmusik und Sound Design

Daniel Almada

**In Kooperation mit**

Udo Bremer, ZDF/3sat

**Gefördert von**

Bundesamt für Kultur BAK

Swisslos-Fonds Basel-Stadt

Swisslos-Fonds Basel-Landschaft

Zürcher Filmstiftung

Fachausschuss Film und Medienkunst BS /  
BL

SUISSIMAGE

Succès Passage Antenne, SRG SSR

S. Fischer Stiftung

Volkart Stiftung

Grenzgänger Programm der Robert Bosch  
Stiftung

Literarisches Colloquium Berlin

**Verleih Schweiz**

Vinca Film GmbH



## REGIE: VADIM JENDREYKO

### Produzent, Autor, Regisseur

Vadim Jendreyko realisiert Filme als Regisseur, Autor, Produzent und Ko-Produzent. Er unterrichtet projektgebunden an Filmschulen, nimmt Mandate als Coach wahr und ist Tutor beim Rough-cut Laboratorium dok.incubator.

2002 gründete er mit Hercli Bundi die Produktionsgesellschaft Mira Film GmbH ([www.mirafilm.ch](http://www.mirafilm.ch)), mit der er unabhängige Filme für Kino und Fernsehen produziert.

Seine Filme erhielten zahlreiche Auszeichnungen, seine Regie-Arbeiten „Bashkim“ und „Die Frau mit den 5 Elefanten“ wurden u.a. mit dem Schweizer Filmpreis ausgezeichnet, und erhielten Nominationen für den Europäischen Filmpreis und den Deutschen Filmpreis.

### FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

- 2025 „Das Lied der Anderen – Auf der Suche nach Europa“ / The Song of Others – A Search for Europe“ Autor, Regisseur, Kino-Dokumentarfilm. Premiere Visions du Réel April 2024
- 2024 „A Sisters' Tale“, Produzent, Kino-Dokumentarfilm von Leila Amini.
- 2024 „Reas“ (Premiere Berlinale 2024) Ko-Produzent, Kino- Dokumentarfilm von Lola Arias, in Koproduktion mit Gema Films (Argentinien) und Sutor Kolonko (Deutschland)
- 2021 „Taming the Garden“ Produzent, Kino-Dokumentarfilm von Salomé Jashi, Koproduktion mit Sakdoc Film (Georgien), Corso Film (Deutschland), Arte und SRF
- 2020 „Amor Fati“ Ko-Produzent, Kino-Dokumentarfilm von Cláudia Varejão, Koproduktion mit Terratrema Filmes (Portugal) und La Belle Affaire (Frankreich)
- 2019 „Master of Disaster“ Ko-Produzent, Dokumentarfilm von Jörg Haassengier und Jürgen Brügger, Koproduktion mit Fimtank (D), SRF und 3sat
- 2018 „Beyond the Obvious“ Autor und Regisseur, TV Dokumentarfilm produziert von GoldenEgg Productions (Genf) und SRF
- 2017 „Les Dépossédés“ Koproduzent, Kino-Dokumentarfilm von Matthieu Roy und Richard Brouillette. Koproduktion mit Lucie Tremblay, Lowik Media, Montreal / Kanada
- 2016 „The Beekeeper and his Son“ Ko-Autor und Produzent (mit Susanne Guggenberger), Dokumentarfilm von Diedie Weng, Koproduktion mit Lowik Media, Kanada
- 2016 „Ama-San“ Ko-Produzent, Dokumentarfilm von Cláudia Varejão, Koproduktion mit Terratrema Filmes, Portugal
- 2012 „Where the Condors fly“ Produzent, Kino Dokumentarfilm von Carlos Klein. Koproduktion mit TM Film (D), SRF und dem Bayerischen Rundfunk

- 2010 „Die Singende Stadt“ Regisseur und Ko-Autor, Fernseh-Dokumentarfilm. Produktion Filmtank Hamburg mit ZDF/3sat und der Staatsoper Stuttgart
- 2009 „Die Frau mit den 5 Elefanten“ Autor, Regisseur, Produzent, Kino-Dokumentarfilm, Produktion Mira Film GmbH und Filmtank mit ZDF/3sat, SRF
- 2002 „Bashkim“ Autor und Regisseur. Kino-Dokumentarfilm 85, Produktion Carac Film (CH) und Tiger TV (D)



## PRODUKTION: MIRA FILM

Mira Film wurde im Jahr 2002 von Vadim Jendreyko und Hercli Bundi gegründet. Beide arbeiten als Autoren, Regisseure und Produzenten. 2012 stiess Susanne Guggenberger als Produzentin zu Mira Film. Der Fokus liegt auf Filmen zu sozialen, politischen und kulturellen Themen mit einer starken persönlichen Note. In Koproduktion mit Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Polen, Portugal, Frankreich, Chile, Georgien, China, Kanada und den USA sind herausragende Dokumentarfilme entstanden, die ausgezeichnet wurden und in Kinos, im Fernsehen und auf Festivals in aller Welt gezeigt werden.

**Katalog:** [www.mirafilm.ch](http://www.mirafilm.ch)

### FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

- 2025 «Das Lied der Anderen – Auf der Suche nach Europa» von Vadim Jendreyko, 138 Min.
- 2024 «A Sisters' Tale» von Leila Amini, 93 Minuten
- 2024 «Reas» von Lola Arias, 82 Minuten
- 2024 «Zehn Jahre» von Matthias von Gunten, 115 Minuten
- 2023 «The Dark Light» von Casper Nicca, 60 Minuten
- 2021 «Taming the Garden» von Salomé Jashi, 92 Minuten
- 2020 «Football Inside» von Michele Cirigliano, 82 Minuten
- 2020 «Amor Fati» von Cláudia Varejão, 102 Minuten
- 2019 «Unter einem Dach» von Maria Müller, 86 Minuten
- 2019 «Der nackte König - 18 Fragmente über Revolution» von Andreas Hoessli, 108 Minuten
- 2018 «Eisenberger - Kunst muss schön sein, sagt der Frosch zur Fliege» von Hercli Bundi, 94 Min.
- 2018 «Blue Note Records: Beyond the Notes» von Sophie Huber, 85 Minuten
- 2017 «Les Dépossédés» von Mathieu Roy, 90 Minuten
- 2016 «Zaunkönig – Tagebuch einer Freundschaft» von Ivo Zen, 78 Minuten
- 2016 «The Beekeeper and his Son» von Diedie Weng, 85 Minuten
- 2016 «Ama-San» von Cláudia Varejão, 99 Minuten
- 2014 «Padrone e Sotto» von Michele Cirigliano, 72 Minuten
- 2013 «Everyday Rebellion» von Arash & Arman T. Riahi, 110 Minuten

## VERLEIH: VINCA FILM

Die drei Filmproduktionsfirmen Langfilm, Mira Film und TILT Production arbeiten seit 2014 für die Auswertung ihrer Filmproduktionen zusammen.

Im Jahr 2014 gründeten die drei Partner den neuen Filmverleih Vinca Film, der die von ihnen produzierten Dokumentar- und Spielfilme in der Schweiz auswertet. Seitdem bündeln sie ihre vielfältigen Erfahrungen als Produzent:innen, Regisseur:innen und Verleiher:innen. Die gesamte Auswertungserfahrung umfasst hunderte von Filmen.

Katalog: <https://www.vincafilm.ch/katalog/>

### FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

- 2025 «The Last Expedition» von Eliza Kubarska, 90 Min.
- 2025 «Das Lied der Anderen – Auf der Suche nach Europa» von Vadim Jendreyko, 138 Min.
- 2024 «A Sisters' Tale» von Leila Amini, 93 Minuten
- 2024 «Brunaupark» von Felix Hergert und Dominik Zietlow, 91 Min.
- 2024 «Electric Fields» von Lisa Gertsch, 80 Min.
- 2024 «Reas» von Lola Arias, 82 Min.
- 2024 «Von Kindern und Bäumen – ein Jahr in der Waldschule» von Natalie Pfister, 89 Min.
- 2024 «Zehn Jahre» von Matthias von Gunten, 115 Min.
- 2023 «Feminism WTF» von Katharina Mückstein, 96 Min.
- 2023 «I Giacometti» von Susanna Fanzun, 102 Min.
- 2023 «Igor Levit – No Fear» von Regina Schilling, 118 Min.
- 2023 «L'amour du monde» von Jenna Hasse, 85 Min.
- 2023 «The Curse» von Maria Kaur Bedi und Satindar Singh Bedi, 82 Min.
- 2023 «Erica Jong – Breaking the Wall» von Kaspar Kasics, 95 Min.
- 2022 «De noche los gatos son pardos» von Valentin Merz, 110 Min.
- 2022 «Love Will Come Later» von Julia Furer, 81 Min.
- 2021 «Taming the Garden» von Salomé Jashi, 92 Min.
- 2021 «Football Inside» von Michele Cirigliano
- 2021 «Das neue Evangelium» von Milo Rau, 107 Min.
- 2020 «The Wall Of Shadows» von Eliza Kubarska, 94 Min.
- 2020 «Unter einem Dach» von Maria Müller, 86 Min.
- 2020 «Moskau Einfach!» von Micha Lewinsky, 99 Min.
- 2019 «Der nackte König» von Andreas Hoessli, 108 Min.
- 2019 «Eisenberger - Kunst muss schön sein, sagt der Frosch zur Fliege», Hercli Bundi, 94 Min.
- 2019 «Sohn meines Vaters» von Jeshua Dreyfus, 85 Min.
- 2018 «Blue Note Records: Beyond the Notes» von Sophie Huber, 85 Min.
- 2018 «Das Erste und das Letzte» von Kaspar Kasics, 91 Min.

2017 «Das Kongo Tribunal» von Milo Rau, 100 Min.

2017 «Die letzte Pointe» von Rolf Lyssy, 99 Min.



## DOWNLOADS

Download Filmstills, Poster, Flyer, etc.):

<https://www.vincafilm.ch/de/katalog/64-das-lied-der-anderen/>

